

Nachhaltigkeitsbericht
Stadtwerke Herne AG

20
25



Nachhaltig in die Zukunft

Die Stadtwerke Herne AG nimmt ihre Verantwortung als regionaler Energiedienstleister und Infrastrukturanbieter ernst. Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard legt sie ihre wesentlichen ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Themen transparent offen. Bereits heute berichtet das Unternehmen damit freiwillig und geht über bestehende rechtliche Anforderungen hinaus.



20
25

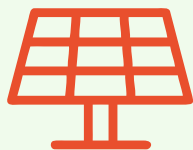


Kennzahlen 2025



**Ziel:
Treibhausgas-
neutralität**

41.540 MWh
Gesamtenergieverbrauch



10.204 MWh
Solarstrom
aus eigenen Anlagen



**Anteil erneuerbarer
Energien**
im Unternehmensmix für Letztverbraucher

0,0023 t CO₂e/€ Umsatz
THG-Intensität



309
Mitarbeitende
22% Frauenanteil
4,5% Fluktuationsquote

THG-Emissionen

insgesamt und nach Scopes (absolut) und die jeweiligen Anteile der Scopes an den Gesamtemissionen (%)

Scope	Emissionen (in Tonnen CO ₂ e)	Anteil an Gesamtemissionen (in Prozent)
THG-Emissionen gesamt¹	795.171,10	100
Scope 1	12.579,63	1,6
Scope 2*	4.766,27	0,6
Scope 3	777.825,16	97,8

* marktbezogen

Emissionen aus verkaufter Energie

Scope-3

Energieträger	Emissionen (in Tonnen CO ₂ e)
Strom	12.579,63
Erdgas	4.766,27
Fernwärme	4.713,73

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Energieversorgung befindet sich als eines der wichtigsten Handlungsfelder für mehr Klimaschutz in einem tiefgreifenden Wandel. Klimaschutz, Versorgungssicherheit und wirtschaftliche Stabilität müssen heute zusammen gedacht und umgesetzt werden. Für kommunale Energieversorger wie die Stadtwerke Herne AG bedeutet das, Verantwortung zu übernehmen – für eine sichere Energieversorgung, für die Entwicklung unserer Stadt, für unsere Mitarbeitenden und für den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen.

Mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht machen wir unser Engagement in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung erstmals umfassend und strukturiert sichtbar. Auch ohne gesetzliche Verpflichtung verstehen wir Transparenz als einen zentralen Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Nachhaltigkeit ist für uns ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Im Mittelpunkt steht dabei insbesondere die Dekarbonisierung der Energieversorgung. Wir schaffen die Voraussetzungen für eine klimafreundlichere Energieversorgung in Herne, indem wir unsere Energieinfrastruktur weiterentwickeln. Gleichzeitig bauen wir unsere Energiedienstleistungen aus und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden dabei, Energie effizienter und – wo möglich – aus erneuerbaren Energiequellen zu nutzen.

Neben ökologischen Fragestellungen stehen soziale und unternehmensbezogene Aspekte im Fokus. Wir bieten unseren Mitarbeitenden gute und sichere Arbeitsbedingungen und engagieren uns für ein gutes soziales Miteinander durch Beteiligungen an kulturellen Aktivitäten für Bürger und Bürgerinnen der Stadt Herne.

Dabei richten wir unser Handeln konsequent an den Themen aus, die für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens und unserer Stadt von besonderer Bedeutung sind. Unser Anspruch ist es, Nachhaltigkeit dauerhaft weiterzuentwickeln und fest in unseren Entscheidungsprozessen zu verankern.

Wir werden diesen Weg konsequent weitergehen und die Energieversorgung in Herne aktiv und verantwortungsvoll gestalten.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden, die diesen Weg mit Engagement und Verantwortung begleiten und die Transformation täglich voranbringen. Denn eine nachhaltige Entwicklung kann nur gemeinschaftlich in Teamarbeit erreicht werden.



Ulrich Koch
Herne, 25. Juni 2026



Ulrich Koch

Vorstand

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Angaben	7
1.1 B1 Grundlagen der Berichterstellung	7
1.2 C1 Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – Zugehörige Initiativen	8
1.3 B2 Verfahrensweisen, Konzepte und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	9
1.4 C2 Beschreibung von Verfahrensweisen, Richtlinien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	10
2 Ökologie	12
2.1 B3 Energie und Treibhausgasemissionen	13
2.2 C3 Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel	16
2.3 C4 Klimarisiken	17
2.4 B4 Verschmutzung von Luft, Wasser und Böden	17
2.5 B5 Biodiversität	17
2.6 B6 Wasser	18
2.7 B7 Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement	18
3 Soziales	19
3.1 B8 Belegschaft – Allgemeine Angaben	20
3.2 C5 Ergänzende (allgemeine) Angaben zur Belegschaft	20
3.3 B9 Belegschaft – Gesundheit und Sicherheit	21
3.4 B10 Belegschaft – Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung	22
3.5 C6 Belegschaft – Richtlinien und Verfahren zum Schutz der Menschenrechte	23
3.6 C7 Schwerwiegende Vorfälle im Bereich der Menschenrechte	25
4 Governance	26
4.1 B11 Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung	27
4.2 C8 Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von den EU-Referenzbenchmarks	27
4.3 C9 Geschlechterdiversität im Leitungsgremium	27
5 Ausblick	28
Impressum	30



ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Herne AG (stwh) ist ein kommunales Energieversorgungsunternehmen und ist in den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung tätig. Darüber hinaus bietet die stwh energienahe Dienstleistungen an, etwa im Bereich Photovoltaik und Wärmepumpen.

Der folgende Abschnitt enthält grundlegende Informationen zum Unternehmen, seiner Organisation sowie zu den wesentlichen Geschäftstätigkeiten und zur strategischen Einordnung der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Er bildet die Grundlage für die nachfolgenden Angaben im Bericht.

1.1 B1 | Grundlagen der Berichterstellung

Gewählte Berichtsmodule (Abs. 24 a)/Verschluss-sachen (Abs. 24 b)/Berichtsumfang (Abs. 24 c)/ Berücksichtigte Unternehmen (Abs. 24 d)

Der hier vorliegende Nachhaltigkeitsbericht betrachtet das Wirtschaftsjahr 2025 (01.01.2025 – 31.12.2025) und orientiert sich strukturell und inhaltlich am freiwilligen Berichtsstandard Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs (VSME) (Stand Dezember 2025) der EFRAG. Dieser Bericht umfasst das Modul B (Basismodul) sowie Modul C (Zusatzmodul).

Die stwh legt alle im VSME geforderten und für das Unternehmen relevanten Daten nach bestem Wissen und Gewissen vor und lässt keine Informationen als Verschluss-sache oder sensible Informationen aus.

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde ausschließlich für die stwh erstellt. Tochtergesellschaften oder Beteiligungen werden nicht mit einbezogen.

Rechtsform (Abs. 24 e (i))/ NACE-Codes (Abs. 24 e (ii))/ Bilanzsumme (Abs. 24 e (iii))/Umsatz (Abs. 24 e (iv))/Mitarbeiteranzahl (Abs. 24 e (v))/ Geografischer Tätigkeitsumfang (Abs. 24 e (vi))/Geografische Lage der Standorte (Abs. 24 e (vii))

Nachhaltigkeitszertifizierungen (Abs. 25)

Die stwh verfügt über keine Nachhaltigkeitszertifizierungen im Sinne von unternehmensweit angewendeten Umweltmanagementsystemen.

Für das Produktangebot Ökostrom besteht eine produktbezogene Nachhaltigkeitszertifizierung. Der von der stwh angebotene Ökostrom ist nach dem Standard VdTÜV 1304 durch den TÜV Nord zertifiziert. Der gesamte Eigenstromverbrauch des Unternehmens wird ebenfalls hiermit gedeckt.

Darüber hinaus ist die stwh im Rahmen des freiwilligen Zertifizierungssystems SUREEU für nachhaltige Biomasse/Biogas/Biomethan als „Supplier before the last interface“ zertifiziert. Die Zertifizierung bestätigt, dass die relevanten Nachhaltigkeits- und TreibhausgasMinderungskriterien entlang der Biogas-/BiomethanLieferkette gemäß den Vorgaben der EUerneuerbareEnergienRichtlinie (RED) erfüllt werden.

Rechtsform	Aktiengesellschaft (AG)
NACE Code	D. 35 Energieversorgung 35.1 Elektrizitätsversorgung 35.2 Gasversorgung 35.3 Wärme- und Kälteversorgung
Bilanzsumme	268 Mio. €
Umsatz	343,9 Mio. €
Mitarbeiteranzahl (Kopfzahl)	309 (zum Jahresende 31.12.2025)
Land der Haupttätigkeit und Standort der wesentlichen Vermögenswerte	Deutschland
Geolokalisierung der eigenen, gepachteten oder verwalteten Standorte	<i>Hauptverwaltung</i> Grenzweg 18, 44623 Herne GPS-Koordinaten: 51.54026, 7.20735 <i>Kundencenter Herne</i> Berliner Platz 9, 44623 Herne GPS-Koordinaten: 51.53670, 7.22368 <i>Kundencenter Wanne-Eickel</i> Hauptstraße 263, 44649 Herne GPS-Koordinaten: 51.53285, 7.15770

Unabhängig davon verfügt die stwh über weitere Auszeichnungen und Gütesiegel. In den Bereichen Arbeitgeberattraktivität und Servicequalität sind dies etwa „Top Lokalversorger“, „Kununu Top Company“ und „Herausragender Regionalversorger“ der deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien.



EFRAG

Europäische Fachgruppe, die Standards für Nachhaltigkeits- und Finanzberichterstattung entwickelt



NACE-Codes

EU-Klassifikation, mit der Unternehmen nach ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit eingeordnet werden

1.2 C1 | Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – Zugehörige Initiativen

Kernelemente des Geschäftsmodells und der Strategie (Abs. 47 a)

Die stwh ist ein kommunales Energieversorgungsunternehmen und gewährleistet im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge die sichere, preiswerte und zuverlässige Versorgung von Haushalten, Gewerbe- und Industriekund*innen mit Strom, Erdgas und Wärme. Darüber hinaus ist das Unternehmen bundesweit im Strom- und Gasvertrieb tätig.

Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Herne ist die stwh fest in der Region verankert und übernimmt als kommunaler Infrastrukturdienstleister eine zentrale Rolle innerhalb der regionalen Versorgungsstrukturen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells ist der Betrieb und die Weiterentwicklung der Energieinfrastruktur. Hierzu zählen insbesondere die Strom-, Gas- und Fernwärmenetze im Versorgungsgebiet, über die die sichere und zuverlässige Verteilung von Energie gewährleistet wird. Die Netzinfrastruktur bildet die Grundlage der regionalen Versorgung und ist zugleich zentral für die Integration erneuerbarer Energien sowie die Transformation der Wärmeversorgung.

Das Geschäftsmodell umfasst darüber hinaus die Beschaffung, den Handel sowie den Vertrieb von Strom und Erdgas für Privat-, Gewerbe- und Industriekunden (B2C und B2B). Ergänzend stellt die Wärmeversorgung – insbesondere die Fernwärme im Stadtgebiet – ein wesentliches strategisches Geschäftsfeld dar

und leistet einen zentralen Beitrag zur Dekarbonisierung der lokalen Energieinfrastruktur.

Ergänzend ist die stwh über Beteiligungen auch in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung tätig. So trägt sie zur sicheren Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser bei.

Darüber hinaus erbringt die stwh Energiedienstleistungen, insbesondere Contracting-Lösungen sowie integrierte Versorgungskonzepte für Wohnungswirtschaft, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen.

Über Beteiligungen ist die stwh zudem in energienahen und infrastrukturellen Geschäftsfeldern tätig, insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien und flexibler Erzeugungstrukturen.

Die strategische Ausrichtung der stwh zielt darauf ab, die Energieversorgung langfristig zu sichern, schrittweise zu dekarbonisieren und nachhaltige Geschäftsfelder systematisch weiterzuentwickeln.

Wesentliche Märkte (Abs. 47 b)

Die stwh ist sowohl in regionalen als auch in überregionalen Märkten tätig. Der Schwerpunkt liegt auf der Energieversorgung im Stadtgebiet Herne und der umliegenden Region im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge.

In diesem regionalen Markt versorgt die stwh vor allem Haushaltskund*innen, Gewerbe- und Industriekund*innen sowie öffentliche Einrichtungen. Dies bildet den Kern der Geschäftstätigkeit.

Darüber hinaus ist das Unternehmen im bundesweiten Wettbewerb im Strom- und Gasvertrieb aktiv und bedient sowohl Privatkunden als auch Gewerbe- und Industriekunden. Das B2B-Geschäft stellt dabei einen wichtigen Bestandteil der Marktaktivitäten dar.

Die Netzinfrastruktur für Strom und Gas im Versorgungsgebiet stellt einen regulierten Marktbereich dar und bildet eine stabile Grundlage der Geschäftstätigkeit.

Insgesamt zeichnet sich die Geschäftstätigkeit durch die Kombination aus regional verankerter Versorgung und überregionalem Wettbewerb aus, wodurch sowohl stabile Erlösstrukturen als auch Entwicklungspotenziale bestehen.

Wichtige Geschäftsbeziehungen (Abs. 47 c)

Die stwh ist entlang ihrer Wertschöpfungskette in vielfältige Geschäftsbeziehungen eingebunden, die den Energiebezug, den Betrieb der Infrastruktur sowie die Versorgung der Kundinnen und Kunden umfassen.

Auf der Beschaffungsseite bestehen Geschäftsbeziehungen insbesondere zu Energievorlieferant*innen für Strom und Gas im Rahmen der Energiebeschaffung und des Energiehandels sowie zu Dienstleister*innen in den Bereichen Planung, Bau und Betrieb von Netzen, technische Infrastruktur und IT. Diese Leistungen sind wesentlich für den sicheren und effizienten Betrieb der Versorgungsinfrastruktur. Ergänzend bestehen Geschäftsbeziehungen im Bereich des Messstellenbetriebs sowie zu weiteren energiewirtschaftlichen Marktpartner*innen im regulierten Energiemarkt, die für Marktkom-

munikation, netz- und vertriebsseitige Abrechnung und die Erfüllung regulatorischer Anforderungen erforderlich sind. Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (ewmr) ist als Konzernmuttergesellschaft vorwiegend für den Erdgasbezug zu wettbewerbsfähigen Bedingungen verantwortlich. Der Strom wird primär über die ewmr und die Trianel GmbH bezogen. Restmengen werden von weiteren Handelspartnern bezogen.

Auf der Absatzseite versorgt die stwh Privatkund*innen sowie Gewerbe- und Geschäftskund*innen im regionalen Versorgungsgebiet mit Energie und energienahen Dienstleistungen. Ihre Kundenbeziehungen gestaltet sie über verschiedene Vertriebskanäle, insbesondere Kundencenter, digitale Kanäle sowie den direkten Vertrieb. Kund*innenperspektiven bindet das Unternehmen über einen Kundenbeirat ein, der regelmäßig aktuelle Entwicklungen und neue Themenfelder der Stadtwerke diskutiert. Außerdem beteiligt sich die stwh turnusmäßig an der Umfrage „Kundenfokus für Haushalts- und Gewerbekunden“ des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.

Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu kommunalen Partner*innen, Beteiligungsunternehmen und weiteren Akteur*innen der Energiewirtschaft. Sie dienen der Umsetzung von Projekten, der Bündelung von Kompetenzen sowie der Weiterentwicklung der Energieversorgung.

Ihre Geschäftsbeziehungen gestaltet die stwh auf Basis langfristiger und vertraglich geregelter Zusammenarbeit. Dabei berücksichtigt sie neben wirtschaftlichen und technischen Anforderungen auch soziale und ökologische Aspekte.

Nachhaltigkeit in der Strategie (Abs. 47 d)

Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung der stwh. Sie prägt die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells.

Die Grundlage bildet eine der Unternehmensstrategie gleichgestellte Dekarbonisierungsstrategie, in der die stwh wesentliche Handlungsfelder, Zielsetzungen und Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen definiert hat. Sie wird kontinuierlich weiterentwickelt und bildet den zentralen Orientierungsrahmen für die Transformation der Energieversorgung.

Zentrale Ziele dieser Strategie sind die Dekarbonisierung der Energieversorgung sowie die Reduzierung der unternehmensbezogenen Treibhausgasemissionen, vor allem durch

- den Umbau des Stromnetzes,
- den Ausbau und die Transformation der Fernwärme,
- die Integration erneuerbarer Energien sowie
- die Steigerung der Energieeffizienz.
- der Ausbau nachhaltiger Energiedienstleistungen,
- die Förderung klimafreundlicher Energienutzung durch die Kundinnen und Kunden,
- die Weiterentwicklung der Energieinfrastruktur sowie
- Maßnahmen in den Bereichen Mobilität, interne Prozesse und eigene Liegenschaften.

Diese strategischen Schwerpunkte übersetzt die stwh in konkrete Handlungsfelder und operationalisiert sie durch spezifische Maßnahmen.

Im Jahr 2026 entwickelt sie die bestehende Dekarbonisierungsstrategie zu einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie weiter. Dabei integriert sie systematisch neben ökologischen auch soziale und Governance-Themen, um eine umfassende strategische Steuerung sicherzustellen.

Neben ökonomischen Kriterien bezieht das Unternehmen ökologische und soziale Kriterien bereits heute in unternehmerische Entscheidungsprozesse ein, insbesondere bei der Auswahl und Steuerung von Lieferantinnen und Lieferanten sowie Geschäftspartner*innen und in der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen.

Ziel ist es, bis zum Jahr 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen und die Energieversorgung langfristig nachhaltig, resilient und zukunftsfähig auszurichten.

1.3 B2 | Verfahrensweisen, Konzepte und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

Verfahrensweisen zu einer nachhaltigen Wirtschaft, Richtlinien zu Nachhaltigkeitsthemen, Künftige Initiativen, Ziele zur Richtlinienumsetzung (Abs. 26 a-d)

Die stwh setzt Verfahrensweisen, Richtlinien und Initiativen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung um und entwickelt diese kontinuierlich weiter. Diese orientieren sich an zentralen Nachhaltigkeitsthemen in den Bereichen Klimawandel, eigene Belegschaft sowie Unternehmensführung und Compliance.

Im Umweltbereich stehen insbesondere Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, zur Transformation der Energieinfrastruktur sowie zum Ausbau erneuerbarer Energien im Fokus. Diese Handlungsfelder bilden zugleich zentrale Bestandteile der unternehmensweiten Dekarbonisierungsstrategie. Ergänzend setzt die stwh Aktivitäten zur Förderung einer klimafreundlichen Energienutzung durch Kundinnen und Kunden um.

Im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie hat das Unternehmen übergeordnete Ziele sowie entsprechende Entwicklungspfade definiert.

Im sozialen Bereich setzt die stwh zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden, zur Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen sowie zur Aus- und Weiterbildung um. Darüber hinaus berücksichtigt sie Aspekte der Vielfalt und der Chancengleichheit.

Um verantwortungsvolles und regelkonformes Handeln sicherzustellen, bestehen im Bereich Governance verbindliche Richtlinien und Strukturen. Dazu gehören unter anderem interne Regelwerke zur Compliance, ein Leitfaden zur Public Corporate Governance und ein Hinweisgebersystem.

Übergreifend setzt die stwh im Rahmen ihrer Dekarbonisierungsstrategie Initiativen um, die auf eine nachhaltige Transformation der Energieversorgung sowie der internen Prozesse abzielen.

Ergänzend engagiert sich die stwh in der Stadtwerke-Initiative Klimaschutz der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW). Sie wurde im Jahr 2022 gegründet und

unterstützt die strukturierte Weiterentwicklung von Klimaschutzmaßnahmen sowie den fachlichen Austausch mit anderen Stadtwerken. Die stwh zählt zu den ersten Mitgliedern der Initiative und erfüllt seitdem kontinuierlich die damit verbundenen Anforderungen.

Darüber hinaus entwickelt und konkretisiert die stwh fortlaufend weitere Initiativen und Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.

Vor dem Hintergrund sich weiterentwickelnder regulatorischer Anforderungen im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung verfolgt die stwh einen schrittweisen Aufbau ihrer Berichts- und Steuerungsstrukturen und orientiert sich dabei an etablierten Standards.

Die zugrunde liegenden Verfahrensweisen, Richtlinien und Initiativen sind teilweise öffentlich zugänglich, beispielsweise über die Unternehmenswebsite.

1.4 C2 | Beschreibung von Verfahrensweisen, Richtlinien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

Verfahrensweisen, Richtlinien oder künftige Initiativen (Abs. 48)

Die stwh gestaltet den Übergang zu einer nachhaltigeren Energieversorgung im Rahmen ihrer bestehenden strategischen Ansätze. Eine zentrale Grundlage bildet ihre Dekarbonisierungsstrategie, mit der sie wesentliche Handlungsfelder im Bereich Klimaschutz und Energieinfrastruktur adressiert.

Im Rahmen der Vorbereitung auf die zukünftigen Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), deren Anwendung für die stwh derzeit zeitlich verschoben ist und voraussichtlich erstmals für das Berichtsjahr 2027 relevant wird, wurde eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen werden schrittweise in die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten einbezogen.

Die Verfahrensweisen umfassen insbesondere Maßnahmen zur Transformation der Energieinfrastruktur, zum Ausbau erneuerbarer Energien sowie zur Reduktion eigener Treibhausgasemissionen. Dazu zählen unter anderem der Ausbau und die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung, die Weiterentwicklung der Strom- und Gasnetze im Hinblick auf zukünftige Anforderungen sowie Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in eigenen Gebäuden und Anlagen. Ergänzend setzt die stwh Maßnahmen zur Förderung einer klimafreundlichen Energienutzung durch Kundinnen und Kunden um, etwa durch umfassende Beratungsangebote sowie die Entwicklung entsprechender Produkte und Dienstleistungen.

Zukünftige Initiativen konzentrieren sich auf die Weiterentwicklung und Umsetzung der Dekarbonisierungsstrategie. Ergänzend entwickelt die stwh derzeit eine übergreifende Nachhaltigkeitsstrategie, in der sie ökologische, soziale und Governance-Aspekte zusammenführt.

Darüber hinaus engagiert sich die stwh in der Stadtwerke-Initiative Klimaschutz der ASEW. Die dort

erarbeiteten Inhalte, Methoden und Best Practices bezieht sie systematisch in die Weiterentwicklung der Dekarbonisierungsstrategie sowie in interne Entscheidungs- und Steuerungsprozesse ein. Sie tragen zur kontinuierlichen Verbesserung der Maßnahmenumsetzung bei.

Ein Lenkungskreis Klimaschutz und Nachhaltigkeit übernimmt die Koordination. Er setzt sich aus dem Vorstand, der kaufmännischen Leitung, der technischen Leitung und der Stabstelle Nachhaltigkeitsmanagement zusammen und begleitet die strategische Weiterentwicklung sowie die Umsetzung zentraler Maßnahmen.

Ein zentrales Ziel ist es, die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 zu erreichen. Zur Umsetzung hat die stwh Zwischenziele und Entwicklungspfade definiert, die insbesondere die Reduktion der Treibhausgasemissionen sowie den Ausbau klimafreundlicher Energieinfrastruktur adressieren. Die Ziele sind Bestandteil der strategischen Steuerung und werden regelmäßig überprüft.

Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung liegt beim Vorstand. Die operative Umsetzung erfolgt in den jeweiligen Fachbereichen und wird durch die Stabsstelle Nachhaltigkeit strategisch gesteuert.

Die folgende Übersicht stellt zentrale Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der stwh beim Übergang zu einer nachhaltigeren Energieversorgung dar. Sie umfasst bestehende Aktivitäten sowie deren Weiterentwicklung im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie und weiterer Nachhaltigkeitsinitiativen.

Bereich	Handlungsfeld	Ziele	Maßnahmen
Umwelt	Klimafreundlichkeit der Kunden	Unterstützung der Kundinnen und Kunden bei der Reduktion von Emissionen und der Nutzung klimafreundlicher Energielösungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Ökostromprodukten • Entwicklung neuer emissionsärmerer Produkte • Energieeffizienzberatung zu effizienten und klimafreundlichen Lösungen
	Wärmewende	Transformation der Wärmeversorgung hin zu erneuerbaren und emissionsärmeren Lösungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Dekarbonisierung der Fernwärme • Integration erneuerbarer Wärmequellen (z. B. Wärmepumpen, Solarthermie) • Prüfung alternativer Energieträger (z. B. Wasserstoff, Biogas)
	Ausbau erneuerbarer Energien	Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung zur Reduktion von Treibhausgasemissionen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Photovoltaikanlagen auf eigenen und externen Flächen • Beteiligung an Projekten zur erneuerbaren Energieerzeugung
	Umstieg auf Elektromobilität	Elektrifizierung des Fuhrparks	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrifizierung der eigenen Fahrzeugflotte • Vermarktung von Ladeinfrastruktur (Wallbox, Ladesäulen)
	Ertüchtigung der Netze	Sicherstellung einer leistungsfähigen und zukunftsfähigen Energieinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Kapazitätsausbau der Stromnetze • Maßnahmen zur Vermeidung von Netzverlusten • Ausbau dezentraler Versorgungssysteme
	Eigene Gebäude	Reduktion der Emissionen aus eigenen Liegenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von zertifiziertem Ökostrom • Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen (z. B. LED, Gebäudetechnik) • Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien • Photovoltaikanlagen auf eigenen Dächern
	Interne Prozesse	Reduktion von Emissionen durch effizientere und digitalisierte interne Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung interner Abläufe • Reduktion des Papierverbrauchs • Optimierung betrieblicher Prozesse
Soziales	Gesundheit der Mitarbeitenden	Förderung von Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz • Angebote zur Gesundheitsförderung • Beratung und Unterstützung für belastende Lebenssituationen • Betriebliches Eingliederungsmanagement
	Arbeitsbedingungen und Mitarbeiterzufriedenheit	Sicherstellung attraktiver und fairer Arbeitsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Flexible Arbeitsmodelle und mobiles Arbeiten • Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben • Jährliche Mitarbeiterbefragungen
	Aus- und Weiterbildung	Förderung der Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden	<ul style="list-style-type: none"> • Interne und externe Weiterbildungsprogramme • Ausbildungsprogramme und duale Studiengänge • Offenes E-Learning-Angebot
	Vielfalt und Chancengleichheit	Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Gleichstellung • Sensibilisierung und Schulungen • Fairer Recruitingprozess
Governance	Compliance und regelkonformes Verhalten	Sicherstellung eines gesetzes- und richtlinienkonformen Verhaltens	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Weiterentwicklung von Compliance-Strukturen • Umsetzung von Public Corporate Governance Vorgaben • Betrieb eines Hinweisgebersystems • Schulungen und Richtlinien zu regelkonformem Verhalten



2. Ökologie

Die stwh trägt als kommunales Energieversorgungsunternehmen eine besondere Verantwortung für den Umgang mit den natürlichen Ressourcen und für den Klimaschutz.

Im Fokus stehen dabei insbesondere der Energieeinsatz, die damit verbundenen Treibhausgasemissionen und deren Reduktion im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie.

Nachfolgend werden der Energieverbrauch, die Treibhausgasemissionen sowie die Zielsetzungen und Maßnahmen zu deren Reduktion dargestellt. Zudem wird auf weitere relevante Umweltauswirkungen eingegangen.

2.1 B3 | Energie und Treibhausgasemissionen

Energieverbrauch (Abs. 29)

Der Gesamtenergieverbrauch der stwh betrug im Jahr 2025 insgesamt 41.540,19 MWh. Die Aufschlüsselung nach Energieträger ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Scope-1-Emissionen (Abs. 30 a)/Scope-2-Emissionen (Abs. 30 b)/Treibhausgasintensität (Abs. 31)/Scope-3-Emissionen (C3, Abs. 50)

Ein zentraler Bestandteil des Klimaschutzmanagements der stwh ist die regelmäßige und transparente Erfassung der Treibhausgasemissionen in der sogenannten Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz). Sie wird nach dem einheitlichen Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protocol) erstellt

Energieträger	Erneuerbare Energien	Nicht erneuerbare Energien
Elektrizität	575,29 MWh	
Fernwärme		707,62 MWh
Erdgas		14.527,68 MWh
Biogas	3.750 MWh	
Grubengas		21.525,76 MWh
Kraftstoffe		453,85 MWh
Gesamtenergieverbrauch	41.540,19 MWh	

und ermöglicht eine strukturierte Betrachtung der Emissionen entlang der Scopes 1, 2 und 3. Auf dieser Grundlage können wesentliche Emissionsquellen identifiziert und Fortschritte auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität bis 2045 messbar gemacht werden. Scope-1 umfasst alle Emissionen, die durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens direkt verursacht werden. Scope-2 deckt indirekte Emissionen aus dem Zukauf selbstverbraucher Energie ab. Hierbei wird zwischen einer markt-basierten und einer standortbasierten Erfassung unterschieden. Der standortbasierte Ansatz basiert auf den durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Stromnetzes, in dem der Energieverbrauch stattfindet und bildet dadurch die tatsächlichen physischen Auswirkungen des Energieverbrauchs auf die lokale Infrastruktur ab. Der markt-basierte Ansatz hingegen berücksichtigt die spezifischen Energiequellen, die ein Unternehmen durch vertragliche Vereinbarungen einkauft. Auf diese Weise werden bewusste Entscheidungen für bestimmte Energieträger in den Fokus gesetzt, beispielsweise wie viele Ökostrom-Lieferverträge ein Unternehmen hat.

Scope-3 beinhaltet im Wesentlichen indirekte Emissionen aus der Vor- und Nachgelagerten Wertschöpfungskette. Im Rahmen der Emissionsbilanzierung hat die stwh mehrere Scope-3-Emissionskategorien als wesentlich identifiziert. Zu diesen zählen eingekaufte Waren und Dienstleistungen, Investitionsgüter, brennstoff- und energiebezogene Emissionen, Abfallaufkommen im Betrieb, Geschäftsreisen, Pendelwege der Mitarbeitenden und die Verwendung verkaufter Produkte.

Im Berichtsjahr 2025 belaufen sich die Gesamtemissionen der stwh auf rund 795.171 Tonnen CO₂e (markt-basiert).



Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protocol)

Internationaler Standard zur einheitlichen Erfassung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen

Scope	Kategorie	Emissionsquelle	CO ₂ -Äquivalent in Tonnen	Summe CO ₂ -Äquivalent in Tonnen
1	1.1 Direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen stationärer Anlagen	Erdgas (Wärmeerzeugung für Dritte)	7.575,07	12.579,63
		Erdgas (Eigenbedarf)	245,70	
		Notstromaggregate	4,81	
		Grubengas	4.282,33	
	1.2 Direkte Emissionen aus Verbrennungsprozessen mobiler Anlagen	Biogas	191,40	
		Benzin	25,53	
		Diesel	75,54	
		Hybrid (Benzin)	3,97	
	1.3 Direkte Emissionen flüchtiger Gase	Erdgas (CNG)	9,38	
Gase, Kühl- und Kältemittel		165,89		
2	2.1 Indirekte Emissionen aus gekauftem Strom	Strom (Ökostrom)	–	4.766,27
		Strombedarf für Netz-Infrastruktur	478,73	
		Übertragungsverluste im Stromnetz	4.214,66	
	2.2 Indirekte Emissionen aus gekaufter Wärme	Fernwärme	72,88	
3	3.1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	IT-Hardware	8,98	777.825,16
		Druckerzeugnisse und Postversand	11,82	
		Veranstaltungen	3,98	
		Fahrzeuge	23,00	
		PV-Anlagen	390,75	
		Baustoffe, Leitungen und Kabel	13.567,72	
	3.2 Investitionsgüter	Photovoltaik	331,36	
		Wärmepumpen	11,85	
	3.3 Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	Strom	48.275,78	
		Erdgas	23.989,61	
		Sonstige Verkettenemissionen	517,45	
	3.5 Abfallaufkommen in Betrieben	Hausmüll, sonstige betr. Abfälle	36,95	
		Altpapier	3,62	
		Sonstige Abfälle	41,98	
		Abwasser	7,42	
	3.6 Geschäftsreisen	Verbrenner	6,76	
		Hybrid	0,30	
		Elektrisch	0,23	
		Bahn	0,10	
		Hotel-Übernachtungen	4,03	
	3.7 Pendelnde Arbeitnehmer	Verbrenner	121,80	
		Hybrid	4,79	
		Elektrisch	3,88	
		Bahn	3,36	
	3.11 Verwendung verkaufter Produkte	Fahrrad, zu Fuß, Mitfahrgelegenheit	0,03	
		Strom	482.814,20	
Erdgas		203.503,80		
Fernwärme		4.139,59		
Gesamt (marktbasiert)				795.171,06
Gesamt (Ortsbasiert)				795.118,55

In nachfolgender Tabelle sind die Emissionen nach den Scopes aufgeschlüsselt dargestellt.

Kennzahl	2025 (t CO ₂ e)
Scope 1	12.579,63
Scope 2 (marktbasiert)	4.766,27
Scope 2 (standortbasiert)	4.713,73
Scope 3	777.825,16
THG-Emissionen insgesamt (marktbasiert)	795.171,06
THG-Emissionen insgesamt (standortbasiert)	795.118,55
Spezifische Treibhausgasintensität (marktbasiert)	0,0023 je EUR Umsatz
Spezifische Treibhausgasintensität (standortbasiert)	0,0023 je EUR Umsatz

Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht die Struktur der Treibhausgasemissionen nach Scopes sowie deren wesentliche Emissionsquellen und verdeutlicht die relative Bedeutung einzelner Emissionskategorien.

Der überwiegende Anteil der Treibhausgasemissionen entsteht – typisch für Energieversorgungsunternehmen – nicht im eigenen Betrieb, sondern bei der Nutzung der von der stwh bereitgestellten Energie durch die Kundinnen und Kunden. Diese Emissionen werden gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope-3 zugeordnet und machen den größten Anteil der Gesamtbilanz aus. Die Entwicklung verdeutlicht die besondere Rolle kommunaler Energieversorger in der Energiewende: Während ein Großteil der bilanzierten Emissionen aus der Nutzung von Energie durch die Kundinnen und Kunden entsteht, können Stadtwerke durch den Ausbau klimafreundlicher Energieangebote, den Vertrieb von Ökostrom sowie durch Beratungsangebote

aktiv dazu beitragen, diese Emissionen langfristig zu reduzieren.

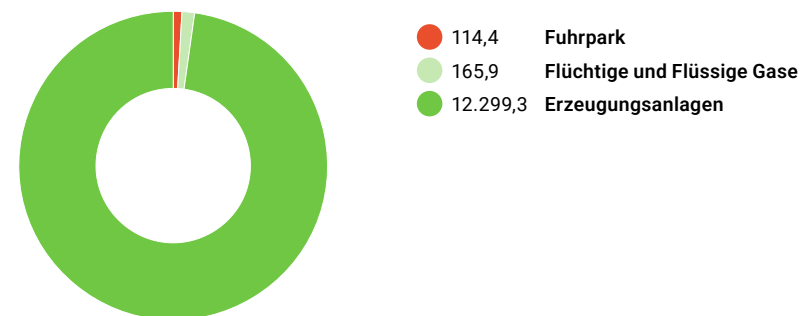
Die direkten Emissionen aus dem eigenen Betrieb (Scope-1) lagen im Berichtsjahr bei rund 12.580 Tonnen CO₂e und werden vor allem durch Energieerzeugungsanlagen, den Gebäudebetrieb sowie betriebliche Prozesse verursacht. Die indirekten Emissionen aus eingekaufter Energie (Scope-2) beliefen sich auf rund 4.766 Tonnen CO₂e. Die indirekten Emissionen entfallen insbesondere auf die Netzinfrastruktur und Netzverluste.

Die Treibhausgasbilanz dient der stwh als wichtiges Instrument zur Analyse der Emissionsstruktur und zur Steuerung von Klimaschutzmaßnahmen. Sie bildet eine zentrale Grundlage für die Weiterentwicklung der Dekarbonisierungsstrategie und ermöglicht es, Fortschritte auf dem Weg zu einer klimaneutralen Energieversorgung transparent nachzuvollziehen.

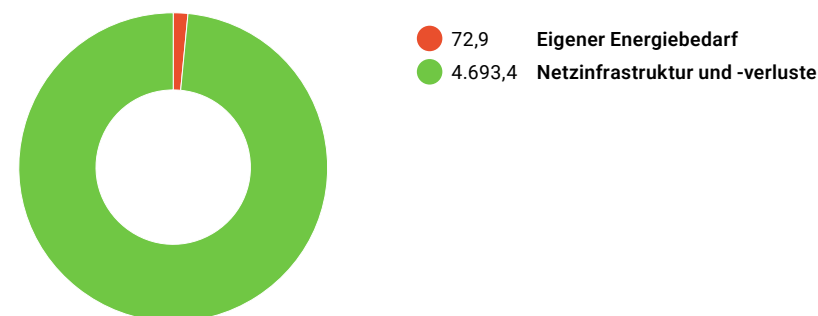


CO₂e (CO₂-Äquivalente)
Maßeinheit, die verschiedene Treibhausgase in eine vergleichbare CO₂-Größe umrechnet

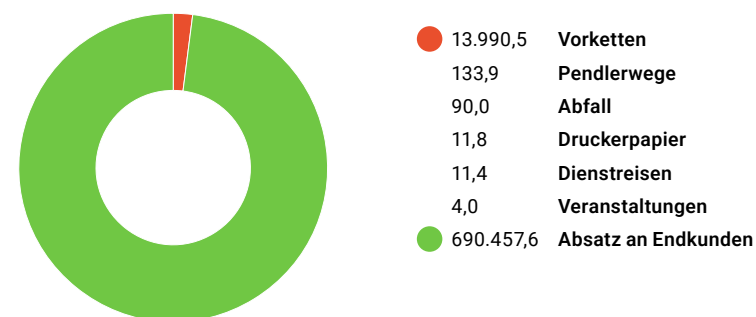
Scope 1 – Direkte Emissionen (in Tonnen CO₂e)



Scope 2 – Indirekte Emissionen (marktbasiert) (in Tonnen CO₂e)



Scope 3 – Vor- und nachgelagerte Emissionen (in Tonnen CO₂e)



2.2 C3 | Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel

Emissionsreduktionsziele (Abs. 54 a)/Emissionen im Referenzjahr (Abs. 54 b)/Einheiten der Reduktionsziele (Abs. 54 c)/Emissionen im Zieljahr (Abs. 54 d)

Die stwh verfolgt im Rahmen ihrer Dekarbonisierungsstrategie klar definierte und quantifizierte Ziele zur Reduktion von Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Scope-1 bis 3).

Die Treibhausgasbilanz der stwh für das Jahr 2020 dient als Referenzjahr. Aufbauend darauf hat die stwh kurz-, mittel- und langfristige Reduktionsziele festgelegt. Für das Jahr 2025 hat sie ein kurzfristiges Zwischenziel definiert, das eine Reduktion der Treibhausgasemissionen des eigenen Energieverbrauchs um rund 40 % vorsah. Dieses Zwischenziel hat sie im Rahmen der bisherigen Umsetzung der Dekarbonisierungsstrategie erreicht. Als mittelfristiges Ziel verfolgt sie nun eine Reduktion der gesam-

ten Treibhausgasemissionen um rund 40 % bis zum Jahr 2030 gegenüber dem Referenzjahr. Langfristig strebt sie die vollständige Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 an.

Die Zielwerte werden in absoluten Emissionsgrößen (t CO₂e) ausgewiesen und durch spezifische Zielpfade für Scope-1, Scope-2 und wesentliche Kategorien von Scope-3 konkretisiert. Damit ist sichergestellt, dass die Reduktionsziele auf die wesentlichen Emissionsquellen ausgerichtet sind. Die Fortschritte werden regelmäßig im Rahmen der Treibhausgasbilanz überprüft und in die Weiterentwicklung der Dekarbonisierungsstrategie integriert.

Maßnahmen zur Emissionsreduktion (Abs. 54 e)

Die stwh setzt zur Erreichung ihrer Klimaziele ein strukturiertes Maßnahmenportfolio um. Es ist auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausgerichtet.

Die Maßnahmen umfassen konkrete operative Ansätze zur Emissionsminderung in zentralen emissionsrelevanten Bereichen. Dazu zählen insbesondere die Energieversorgung von Kundinnen und Kunden, die Wärmeversorgung, die Strombeschaffung, der Fuhrpark sowie vor- und nachgelagerte Emissionen im Zusammenhang mit Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten.

Die Umsetzung erfolgt entlang definierter kurz-, mittel- und langfristiger Zeithorizonte und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei werden sowohl kurzfristig wirksame Maßnahmen zur Emissionsreduktion als auch langfristige strukturelle Veränderungen berücksichtigt.

Eine detaillierte Übersicht der wesentlichen Maßnahmen entlang der zentralen Handlungsfelder ist in den entsprechenden Tabellen in Kapitel B2 dargestellt. Die beschriebenen Maßnahmen sind integraler Bestandteil des übergeordneten Übergangsplans zur Treibhausgasneutralität.



Übergangsplan zur Treibhausgasneutralität (Abs. 55)/Zeitpunkt der Erstellung des Übergangsplans (Abs. 56)

Die Dekarbonisierungsstrategie der stwh bündelt die beschriebenen Maßnahmen in einem übergeordneten Übergangsplan zur Erreichung der Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045 und definiert einen systematischen Absenkepfad für die Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Die Transformation wird entlang sieben zentraler strategischer Handlungsfelder gesteuert:

Klimafreundlichkeit der Kunden

Herner Wärmewende

Ausbau erneuerbarer Energien

Umstieg auf Elektromobilität

Ertüchtigung der Netze

Eigene Gebäude

Interne Prozesse

Die stwh hat ihre Dekarbonisierungsstrategie im Jahr 2022 verabschiedet. Sie bildet seitdem die Grundlage für die systematische Steuerung der Emissionsminderungsmaßnahmen. Sie wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben, um neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen sowie veränderte Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Die Analyse der Emissionsstruktur zeigt, dass wesentliche Emissionsanteile insbesondere in der Energieversorgung von Endkundinnen und -kunden sowie in vorgelagerten Wertschöpfungsketten entstehen. Entsprechend sind diese Bereiche zentrale Hebel für die Emissionsreduktion.

Verbleibende, technisch oder wirtschaftlich nicht vermeidbare Emissionen will die stwh perspektivisch durch geeignete Maßnahmen kompensieren.

2.3 C4 | Klimarisiken

Die stwh verfügt über ein etabliertes, IT-gestütztes Risikofrüherkennungssystem, das konzernweit eingesetzt wird. Mögliche Risiken werden erfasst, laufend aktualisiert sowie regelmäßig im Risikokomitee bewertet und gesteuert.

Eine systematische Erfassung und Bewertung von Klimarisiken ist bislang noch nicht Bestandteil des bestehenden Risikomanagements. Vor dem Hintergrund der zukünftigen Anforderungen aus der CSRD werden Klimarisiken schrittweise in das Risikomanagement integriert und als fester Bestandteil etabliert. Die methodische Erfassung sowie eine strukturierte Analyse und Berichterstattung werden in den kommenden Jahren konsequent aufgebaut.

2.4 B4 | Verschmutzung von Luft, Wasser und Böden

Verschmutzung von Luft, Wasser und Böden (Abs. 32)

Für die stwh bestehen derzeit keine spezifischen gesetzlichen Berichtspflichten zur Offenlegung von Schadstoffemissionen in Luft, Wasser und Boden. Entsprechend erfolgt aktuell keine systematische, standardisierte Erfassung und Veröffentlichung solcher Emissionen. Unabhängig davon hält das Unternehmen relevante umweltrechtliche Anforderungen im operativen Geschäft ein. Es strebt eine weitergehende strukturierte Erfassung und Bewertung von Schadstoffemissionen im Zuge der Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements an.

2.5 B5 | Biodiversität

Flächen in der Nähe von biodiversitätsempfindlichen Gebieten (Abs. 33)

Es wurde geprüft, ob Standorte der stwh in oder in der Nähe von Schutzgebieten liegen. Als prüfungsrelevante Standorte wurden alle dauerhaft betriebenen technischen Anlagen, Betriebsflächen und Betriebsgelände definiert, die räumlich eindeutig verortbar sind und sich auf eigenen, gepachteten oder angemieteten Flächen befinden.

Die Bewertung erfolgte anhand einer räumlichen Analyse der Standorte in Bezug auf ausgewiesene Schutzgebiete im Stadtgebiet und angrenzenden Raum. Dabei wurden Naturschutzgebiete sowie Schutzgebiete des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 (FFH-Gebiete und Vogelschutz-

gebiete) berücksichtigt. Die Einordnung erfolgte entsprechend den VSME-Anforderungen auf Grundlage der unmittelbaren räumlichen Lage der Standorte zu den Schutzgebieten.

Im Ergebnis zeigt die Analyse, dass sich keine der betrachteten Anlagen, Betriebsflächen oder Betriebsgelände innerhalb von Schutzgebieten befinden. Es grenzen auch keine Standorte unmittelbar an Schutzgebiete an.

Gesamte Flächennutzung (Abs. 34 a)/Gesamte versiegelte Fläche (Abs. 34 b)/Naturnahe Fläche am Standort (Abs. 34 c)/Naturnahe Fläche außerhalb des Standorts (Abs. 34 d)

Die stwh verfügt derzeit noch nicht über eine vollständig systematisch erfasste Datengrundlage zur Flächennutzung. Eine entsprechende Erhebung baut die stwh aktuell auf, um künftig belastbare und vergleichbare Kennzahlen bereitzustellen.

2.6 B6 | Wasser

Die stwh nutzt Wasser im Rahmen ihrer betrieblichen Tätigkeiten. Im Berichtsjahr 2025 betrug die Wasserentnahme aller Standorte 6,506 . Wasserintensive Produktionsprozesse bestehen nicht. Standorte in Gebieten mit hohem Wasserstress sind nicht vorhanden.

2.7 B7 | Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement

Anwendung der Grundzüge der Kreislaufwirtschaft (Abs. 37)/Gesamtabfallaufkommen (Abs. 38 a)/Recyclingmenge (Abs. 38 b)

Die stwh orientiert sich bei der Nutzung von Materialien und Ressourcen an den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft. So will sie den Ressourceneinsatz minimieren, die Nutzungsdauer von Produkten und Anlagen verlängern, Recycling fördern und Abfälle möglichst vermeiden.

Die Umsetzung erfolgt entlang der Abfallhierarchie mit der Prioritätenfolge Vermeidung, Wiederverwendung, Reparatur, Recycling sowie nachrangig sonstige Verwertung und Beseitigung. Diese Grundsätze berücksichtigt die stwh in den relevanten betrieblichen Prozessen.

In der Material- und Produktbeschaffung spielen neben wirtschaftlichen Aspekten auch ökologische und soziale Kriterien eine Rolle. Die stwh wählt Lieferant*innen und Produkte im Rahmen transparenter und diskriminierungsfreier Beschaffungsprozesse in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen aus.

Dabei achtet sie darauf, möglichst langlebige, wartungsarme, ressourcenschonende und recyclingfähige Produkte einzusetzen.

Ergänzend prüft das Unternehmen, ob es im Betrieb auf den Einsatz von Produkten verzichten, deren Nutzung reduzieren, intensivieren oder über eine längere Einsatzdauer ausweiten kann.

Zur Vermeidung gefährlicher Abfälle prüft die stwh bei der Einführung neuer Produkte, ob deren Einsatz erforderlich ist und ob weniger gefährliche Alternativen zur Verfügung stehen.

Die im Betrieb anfallenden Abfälle werden getrennt erfasst und einer ordnungsgemäßen Verwertung oder Entsorgung zugeführt. Recyclingfähige Abfälle werden der stofflichen Verwertung zugeführt, nicht verwertbare Abfälle fachgerecht entsorgt.

Das Abfallwirtschafts- und Gefahrstoffmanagement ist im Facility Management verankert. Die Erfassung und Dokumentation der anfallenden Abfälle und Gefahrstoffe sowie die Überwachung der ordnungsgemäßen Entsorgung erfolgen durch die zuständigen Funktionen.

Damit stellt die stwh sicher, dass sie gesetzliche Anforderungen einhält und Ressourcen systematisch schont

Die folgenden Angaben stellen das Gesamtabfallaufkommen sowie die dem Recycling zugeführten Mengen im Berichtsjahr dar.

Abfallart	Mengen in Tonnen
Nichtgefährliche Abfälle	290,28
Gefährliche Abfälle	39,17
Abfälle, die recycelt oder wiederverwendet werden	210,23



SOZIALES

3. Soziales

Die Mitarbeitenden der stwh stehen im Zentrum der täglichen Arbeit im Unternehmen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur zuverlässigen Versorgung und zur Entwicklung des Unternehmens. Die stwh legt Wert auf faire und sichere Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz, Qualifizierung der Mitarbeitenden und die Einhaltung arbeitsbezogener und menschenrechtlicher Anforderungen.

Nachfolgend werden wesentliche Aspekte im Zusammenhang mit der Belegschaft, den Arbeitsbedingungen sowie Maßnahmen im Bereich Gesundheit und Sicherheit dargestellt.

3.1 B8 | Belegschaft – Allgemeine Angaben

Art der Arbeitsverträge (Abs. 39 a)/Mitarbeiteranzahl (Abs. 39 b)/Mitarbeiterfluktuation (Abs. 40)

Die Belegschaft der stwh ist durch langfristige Beschäftigungsverhältnisse und eine stabile Personalstruktur geprägt. Beschäftigungsverhältnisse erstrecken sich vielfach über mehrere Jahrzehnte, beginnen in vielen Fällen bereits mit der Ausbildung im Unternehmen und reichen bis zum Renteneintritt.

Als tarifgebundenes Unternehmen bietet die stwh verlässliche Rahmenbedingungen. Der überwiegende Teil der Beschäftigten ist tariflich abgesichert. Ergänzend werden in Einzelfällen übertarifliche Regelungen angewendet.

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die stwh insgesamt 309 Mitarbeitende, entsprechend 297,2 Vollzeitäquivalente. Darunter sind sechs Auszubildende, die neu ins Unternehmen eintraten. Sämtliche Arbeitsverhältnisse bestehen in Deutschland.

276 Beschäftigte waren unbefristet angestellt, 33 befristet. Der Anteil weiblicher Beschäftigter lag bei 22 %.

Im Berichtsjahr wurden 14 Austritte verzeichnet. Daraus ergibt sich eine Fluktuationsrate von 4,5 %.

Die nachfolgenden Angaben stellen die Kennzahlen zur Belegschaft dar.

Art der Arbeitsverträge	Anzahl der festangestellten Arbeitnehmer	276
	Anzahl der befristet beschäftigten Arbeitnehmer	33
Geschlecht	Männliche Arbeitnehmer	241
	Weibliche Arbeitnehmer	68
	Arbeitnehmer anderen Geschlechts	0
Frauenanteil in der Belegschaft		22 %

3.2 C5 | Ergänzende (allgemeine) Angaben zur Belegschaft

Geschlechterverteilung auf Führungsebene (Abs. 59)

Diversität und Chancengleichheit in der Belegschaftsstruktur spielen bei der stwh eine wichtige Rolle und sind in den unternehmensweiten Leitlinien verankert. Vor diesem Hintergrund werden strukturelle Merkmale der Belegschaft erfasst und ausgewertet, insbesondere im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Hierarchieebenen.

Die Auswertung erfolgt auf Basis der vorhandenen Personaldaten und ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der Zusammensetzung der Belegschaft.

Zur Analyse der Geschlechterverteilung in Führungspositionen werden mehrere Führungsebenen unterschieden. Die Darstellung erfolgt differenziert nach den jeweiligen Hierarchieebenen und weist den Anteil weiblicher Führungskräfte aus.

Die Gesamtbelegschaft verteilt sich auf verschiedene Hierarchieebenen mit unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereichen. Die entsprechende Struktur sowie die Entwicklung der Frauenanteile in den einzelnen Ebenen sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Entwicklung der Anteile weiblicher Führungskräfte

	2025	2024	2023
Frauen 1.-Ebene	0	0	0
Frauen 2.-Ebene	1	1	2
Frauen 3.-Ebene	1	2	2
Frauen 4.-Ebene	2	1	1
Frauen Führungskräfte insgesamt	4	4	5
Führungskräfte gesamt	32	28	28
Anteil weiblicher Führungskräfte	12,5 %	14,3 %	17,9 %

Struktur der Belegschaft nach Hierarchieebene

	2025	2024	2023	Anteil weibl. Führungskräfte 2025
Vorstand	1	1	1	0,0 %
2. Ebene/ Hauptabteilungs- leitung	3	3	3	33,3 %
3. Ebene/ Abteilungsleitung	10	11	11	10,0 %
4. Ebene/ Gruppenleitung	18	13	13	11,1 %
Mitarbeitende gesamt	309	308	290	

Anzahl an Selbstständigen und Anzahl an Leiharbeitern (Abs. 60)

Im Berichtszeitraum hat die stwh keine selbstständigen Einzelpersonen ohne eigenes Personal eingesetzt, die ausschließlich für das Unternehmen tätig sind. Beschäftigt wurden zwei Zeitarbeitskräfte über Personaldienstleister.

3.3 B9 | Belegschaft – Gesundheit und Sicherheit

*Meldepflichtige Arbeitsunfälle (Abs. 41 a)/
Zahl arbeitsbedingter Todesfälle (Abs. 41 b)*

Die Sicherheit der Beschäftigten und der Schutz ihrer Gesundheit sind grundlegende Bestandteile der betrieblichen Abläufe bei der stwh. Das Unternehmen setzt den Arbeits- und Gesundheitsschutz unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen systematisch um und entwickelt ihn kontinuierlich weiter.

Zur Identifikation und Bewertung von Risiken werden Gefährdungen regelmäßig erfasst, bewertet und geeignete Maßnahmen abgeleitet. Für die Arbeitsplätze bestehen entsprechende Gefährdungsbeurteilungen.

Arbeitsplätze gestaltet die stwh unter Berücksichtigung der jeweiligen Tätigkeitsanforderungen. Dies umfasst sowohl ergonomische Maßnahmen für Büroarbeitsplätze als auch sicherheitsbezogene Anforderungen in gewerblich-technischen Tätigkeitsbereichen.

Die stwh stellt die Einhaltung der Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes sicher. Die Beschäftigten erhalten Schulungen und Unterweisungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz, die unter anderem durch digitale Lernformate unterstützt werden. Den Arbeits- und Gesundheitsschutz begleiten entsprechende Fachfunktionen. Dazu zählen insbesondere Fachkräfte für Arbeitssicherheit und eine Betriebsärztin. Sie sind präventiv tätig und unterstützen die Mitarbeitenden in gesundheitlichen Fragen. Sicherheitsbeauftragte tragen in den Fachbereichen dazu bei, dass Arbeitsschutzmaßnahmen umgesetzt und eingehalten werden.

Die Erste Hilfe im Unternehmen ist organisiert und sichergestellt: In den Fachbereichen gibt es ausgebildete Ersthelfer*innen, eine bedarfsgerechte Ausstattung mit Erste-Hilfe-Material ist vorhanden und an ausgewählten Standorten sind Defibrillatoren verfügbar.

Darüber hinaus koordiniert ein regelmäßig tagender Arbeitsschutzausschuss den Arbeits- und Gesundheitsschutz und entwickelt ihn weiter.

Ergänzend hat die stwh ein betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert, das regelmäßig verschiedene Angebote zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Mitarbeitenden umfasst. Dazu zählen unter anderem Gesundheitsseminare, Check-ups und Beratungsangebote. Darüber hinaus sensibilisiert das Unternehmen seine Mitarbeitenden für Themen wie Bewegung, Ernährung, Stressprävention und allgemeine Gesundheitsvorsorge mit entsprechenden Maßnahmen.

Die stwh hat außerdem ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) etabliert. Es richtet sich an Beschäftigte, die innerhalb von zwölf Monaten länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig waren, und erfolgt ausschließlich auf freiwilliger Basis und mit Zustimmung der betroffenen Person. Ziel des BEM ist es, gemeinsam mit den Beschäftigten individuelle Lösungen zur Wiederherstellung, Sicherung und Förderung der Arbeitsfähigkeit zu entwickeln, erneuter Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen und den langfristigen Erhalt des Arbeitsplatzes zu unterstützen. Arbeitgeber, Betriebsrat und – sofern betroffen – Schwerbehindertenvertretung arbeiten bei diesem Verfahren eng zusammen. Sie beachten dabei strikt alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

Die nachfolgenden Kennzahlen geben Auskunft über die Anzahl und die Quote meldepflichtiger Arbeitsunfälle im Berichtszeitraum sowie über arbeitsbedingte Todesfälle.

Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	8
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	3,57 %
Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen	0

3.4 B10 | Belegschaft – Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung

Lohnniveau (Abs. 42 a)/Lohngefälle zwischen Männern und Frauen (Abs. 42 b)/Tarifverträge (Abs. 42 c)

Alle Beschäftigten der stwh erhalten ein Entgelt, das über den in Deutschland geltenden gesetzlichen Mindestlohnanforderungen liegt. Die Vergütung erfolgt überwiegend auf Grundlage tariflicher Regelungen. Für einen Großteil der Belegschaft findet der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) Anwendung. Der Anteil der Beschäftigten, die unter den Tarifvertrag fallen, liegt bei 99,0 %.

Beschäftigte, die nicht unter den Tarifvertrag fallen, werden auf Grundlage individueller Vereinbarungen vergütet. Ergänzend bestehen teilweise leistungsorientierte Vergütungsbestandteile.

Zur Darstellung der Entlohnungsstruktur werden das Lohnniveau sowie das prozentuale Lohngefälle zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten ausgewiesen.

Das prozentuale Lohngefälle zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten (Gender Pay Gap) beträgt 9,2 %. Die Berechnung erfolgt gemäß den Vorgaben des VSME-Standards und stellt ein unbereinigtes Lohngefälle dar, bei dem keine Differenzierung nach Faktoren wie Alter, Hierarchieebene oder Funktion erfolgt.

Die entsprechenden Kennzahlen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Prozentuales Lohngefälle zwischen Männern und Frauen	9,2 %
Anteil der Mitarbeitenden, die unter Tarifverträgen fallen	99,0 %

Fortbildungsstunden (Abs. 42 d)

Die Energiebranche befindet sich in einem stetigen Wandel, der auch die Anforderungen an Unternehmen und Mitarbeitende kontinuierlich verändert. Weiterbildung hat daher bei der stwh einen hohen Stellenwert und ist fest in allen Bereichen verankert. Alle Mitarbeitenden erhalten die Möglichkeit, sich sowohl in fachspezifischen Themen als auch in überfachlichen Kompetenzen („Soft Skills“) gezielt weiterzuentwickeln.

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen erfolgen bedarfsorientiert und werden durch ein breites Spektrum an Formaten unterstützt. Dazu gehören fachliche Schulungen, digitale Lernangebote, verpflichtende Unterweisungen sowie Programme zur Entwicklung von Fach- und Führungskompetenzen. Maßgeblich ist dabei die Ausrichtung an den Fähigkeiten und Kompetenzen, die erforderlich sind, um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen des Unternehmens gerecht zu werden.

Ein besonderer Fokus liegt auf der gezielten Entwicklung von Führungskräften sowie der kontinuierlichen Qualifizierung aller Mitarbeitenden im Zuge des digitalen Wandels. Strukturierte Lernangebote und der Einsatz digitaler Lernplattformen ermöglichen eine flexible und kontinuierliche Kompetenzentwicklung.

Die stwh erfasst systematisch die durchschnittlichen jährlichen Fortbildungsstunden und wertet sie aus. Die nachfolgende Übersicht zeigt die durchschnittlichen Schulungsstunden je Mitarbeitenden, differenziert nach Geschlecht.

Durchschnittliche jährliche Schulungsstunden je männlichem Arbeitnehmer	40
Durchschnittliche jährliche Schulungsstunden je weiblichem Arbeitnehmer	40
Durchschnittliche jährliche Schulungsstunden je Arbeitnehmer anderen Geschlechts	–

3.5 C6 | Belegschaft – Richtlinien und Verfahren zum Schutz der Menschenrechte

Verhaltenskodex und Richtlinie zu Menschenrechten (Abs. 61 a)

Die Grundsätze für ein verantwortungsvolles, gesetz- und richtlinienkonformes Verhalten sowie für die Achtung der Menschenrechte sind bei der stwh in internen Richtlinien, Dienstabweisungen sowie ergänzenden Governance-Instrumenten verankert. Sie bilden die verbindliche Grundlage für das unternehmensweite Handeln.

Ein zentraler Baustein zum Schutz der Arbeitnehmerrechte ist die institutionalisierte Mitbestimmung. Der Betriebsrat bei der stwh sowie die Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter im Aufsichtsrat nehmen die Interessen der Beschäftigten wahr und wirken an wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen mit. Zentrale arbeits- und sozialrechtliche Themen werden im Rahmen von Betriebsvereinbarungen zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat verhandelt und verbindlich geregelt. Dies stärkt Transparenz, Beteiligung und Schutz der Rechte der Mitarbeitenden.

Ein Leitfaden zur Public Corporate Governance definiert wesentliche Anforderungen an Integrität, Transparenz und rechtmäßiges Verhalten. Ergänzend dient ein Handbuch zur Regelkonformität als strukturierte Übersicht und Orientierungshilfe, die die geltenden Regelungen, Dienstabweisungen und Leitlinien bündelt und thematisch aufbereitet.

Ferner bestehen weitere verbindliche Dienstabweisungen. Sie enthalten vor allem Regelungen zu organisatorischen Abläufen und internen Prozessen, zum Risikomanagement, zur Beschaffung und Auftragsvergabe, zum Umgang mit Regulierungsbehörden und zur Einhaltung des informatorischen Unbundlings. Außerdem gibt es umfassende Vorgaben zur Informationssicherheit und zum Datenschutz, etwa zum Umgang mit personenbezogenen Daten, digitalen Medien sowie Meldepflichten bei Datenschutzvorfällen. Darüber hinaus werden Aspekte der Verschwiegenheitspflicht, des Umgangs mit Unternehmensressourcen, des betrieblichen Sicherheitswesens sowie des Krisenmanagements geregelt.

Ergänzend bestehen Regelungen zum Umgang mit Geschenken und Zuwendungen sowie zu Spenden und Sponsoring.

Ein weiterer zentraler Bestandteil ist die Umsetzung der Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Es dient dem Schutz der Beschäftigten vor Benachteiligungen und Belästigungen insbesondere aufgrund von rassistischen oder ethnischen Gründen, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität. Entsprechende Regelungen vermitteln die stwh den Mitarbeitenden in Schulungen. Der Schutz vor Diskriminierung erstreckt sich dabei auch auf den Umgang mit Dritten, insbesondere im Rahmen von Kundenbeziehungen.

Organisatorische Prozesse und interne Kontrollen unterstützen die Umsetzung und Einhaltung der festgelegten Grundsätze. Hierzu tragen insbesondere das Risikomanagement sowie die interne Revision als überwachende Funktionen bei. Hinzu kommen regelmäßige Schulungen und Unterweisungen. Darüber hinaus steht ein Hinweisgebersystem zur Verfügung, über das Mitarbeitende mögliche Verstöße vertraulich melden können und das so zur Aufrechterhaltung eines regelkonformen Verhaltens beiträgt.

Themen im Verhaltenskodex und Richtlinien zu Menschenrechten (Abs. 61 b)

Die in den bestehenden Regelwerken und Richtlinien verankerten Grundsätze konkretisieren die Anforderungen an ein verantwortungsvolles, integriertes und menschenrechtskonformes Verhalten im Unternehmen. Sie adressieren insbesondere die Achtung der Menschenrechte sowie die Sicherstellung eines respektvollen, diskriminierungsfreien Umgangs im Arbeitsumfeld und bilden damit eine wesentliche Grundlage der Unternehmenskultur.

Darüber hinaus umfassen die Vorgaben die Einhaltung gesetzlicher Arbeitsschutzbestimmungen sowie den Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden. Auch die Wahrung von Persönlichkeitsrechten, die Gleichbehandlung sowie die Einhaltung arbeitsrechtlicher Anforderungen sind integraler Bestandteil der Regelungen.

Die Regelungen schließen ausdrücklich die Einhaltung einschlägiger gesetzlicher Verbote und Schutzvorschriften ein. Hierzu zählen insbesondere das Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel sowie der Schutz vor Ausbeutung und unzulässigen Arbeitsbedingungen im Sinne der geltenden nationalen und europäischen Rechtsvorschriften.

Die stwh stellt klare Anforderungen an Integrität und Rechtmäßigkeit des geschäftlichen Verhaltens. Unzulässige Praktiken wie Korruption, Bestechung oder sonstige strafbare Handlungen sind untersagt. Ebenso sind der verantwortungsvolle Umgang mit vertraulichen Informationen und personenbezogenen Daten, die Einhaltung datenschutzrechtlicher Anforderungen, der Schutz von Unternehmenswerten sowie die Vermeidung und Offenlegung von Interessenkonflikten verbindlich geregelt.

Ergänzend hat die stwh im Rahmen des Verhaltenskodex für Lieferanten Anforderungen an die Einhaltung von Menschenrechten, faire Arbeitsbedingungen sowie die Vermeidung von Kinder- und Zwangsarbeit definiert. Der Codex adressiert auch Umwelt- und Sozialstandards sowie Anforderungen an ein integriertes Geschäftsverhalten entlang der Lieferkette.

Vor dem Hintergrund der bestehenden Regelungen und Prozesse wird geprüft, inwieweit in Bezug auf zentrale menschenrechtliche Themen Risiken bestehen. Im Berichtszeitraum wurden in den nachfolgend dargestellten Themenfeldern keine wesentlichen Risiken identifiziert.

Thema	Risiko identifiziert (ja/nein)
Kinderarbeit	Nein
Zwangsarbeit	Nein
Menschenhandel	Nein
Diskriminierung	Nein
Prävention von Arbeitsunfällen	Nein
Sonstige Inhalte	Nein

Beschwerdemanagement (Abs. 61 c)

Die strukturierte und transparente Bearbeitung von Anliegen, Problemen und Beschwerden der Mitarbeitenden ist fester Bestandteil der betrieblichen Abläufe.

Ihre Anliegen können Mitarbeitende bei verschiedenen internen Ansprechpersonen einbringen. Hierzu zählen insbesondere die jeweiligen Führungskräfte, die bei der Klärung unterstützen und eine sachgerechte, lösungsorientierte Bearbeitung begleiten. Auch stehen eine Ansprechpartnerin und Benannte für die Entgegennahme von Meldungen von Verstößen zur Verfügung.

Ergänzend bestehen fest etablierte Anlaufstellen, darunter der Betriebsrat, die Gleichstellungsbeauftragte, die Schwerbehindertenvertretung und die AGG-Beschwerdestelle. Sie ermöglichen insbesondere bei sensiblen oder personenbezogenen Themen eine vertrauliche Beratung und Unterstützung.

Darüber hinaus steht ein Hinweisgebersystem zur Verfügung, das die Meldung über eine unabhängige externe Ombudsstelle ermöglicht. Mögliches Fehlverhalten können Mitarbeitende dort vertraulich melden. Hinweise werden in einem objektiven Verfahren geprüft, wobei die Vertraulichkeit sowie der Schutz der hinweisgebenden Person vor Benachteiligungen gewährleistet werden.

3.6 C7 | Schwerwiegende Vorfälle im Bereich der Menschenrechte

Die Achtung der Menschenrechte ist ein grundlegender Bestandteil des unternehmerischen Handelns der stwh. Sie orientiert sich dabei an den geltenden gesetzlichen Anforderungen sowie an anerkannten nationalen und internationalen Standards und erwartet deren Einhaltung auch von ihren Geschäftspartnern entlang der Wertschöpfungskette.

*Vorfälle (Abs. 62 a)/Gegenmaßnahmen (Abs. 62 b)/
Vorfälle in der Wertschöpfungskette (Abs. 62 c)*

Im Berichtszeitraum sind bei der stwh keine schwerwiegenden negativen Menschenrechtsvorfälle bekannt geworden. Hierzu würden insbesondere Fälle im Zusammenhang mit Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, Diskriminierung oder vergleichbaren Verstößen zählen.

Auch im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, betroffenen Gemeinschaften, Verbrauchern oder Endnutzern sind keine entsprechenden Vorfälle bekannt geworden.

Zur Prävention potenzieller Risiken hat die stwh organisatorische Strukturen und Ansprechstellen (vgl. Abschnitt 3.5 C6) etabliert, um vor allem Diskriminierung zu vermeiden und die Chancengleichheit zu wahren. Sie tragen dazu bei, mögliche Verstöße frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Darüber hinaus hat das Unternehmen menschenrechtliche Anforderungen in der Beschaffung systematisch berücksichtigt und insbesondere im Verhaltenskodex für Lieferanten in den Geschäftsbeziehungen verankert. Die stwh erwartet von ihren Lieferanten die Einhaltung geltender gesetzlicher Vorgaben sowie sozialer und menschenrechtsbezogener Standards und dass diese Standards entlang der Lieferkette angemessen umgesetzt werden.



GOVERNANCE

4. Governance

Die Unternehmensführung der stwh basiert auf klaren organisatorischen Strukturen und definierten Verantwortlichkeiten.

Die stwh legt Wert auf die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sowie interner Regelungen, insbesondere im Hinblick auf Compliance, Korruptionsprävention und Regelkonformität.

Nachfolgend werden zentrale Aspekte der Unternehmensführung sowie entsprechende Strukturen und Verfahren dargestellt.

4.1 B11 | Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung

Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung (Abs. 43)

Im Berichtszeitraum gab es bei der stwh keine Fälle von Korruption oder Bestechung. Entsprechend wurden keine Verurteilungen ausgesprochen und keine Geldstrafen verhängt.

4.2 C8 | Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von den EU-Referenzbenchmarks

Die stwh ist nicht in den Sektoren umstrittene Waffen, Tabak oder chemische Produktion tätig und erzielt in diesen Bereichen keine Umsätze.

Angaben zum Sektor fossile Brennstoffe werden nachfolgend erläutert.

Sektor „Fossile Brennstoffe“ (Abs. 63 c)/Ausschluss aus dem EU-Referenzbenchmark (Abs. 64)

Im Geschäftsjahr 2025 erzielt die stwh Umsatzerlöse aus dem Vertrieb fossiler Energieträger. Diese entfielen ausschließlich auf den Gasvertrieb, der Erlöse in Höhe von 97,3 Mio. € generierte. Umsätze mit Kohle oder Öl hat das Unternehmen nicht erzielt.

Die stwh hat geprüft, ob ein Ausschluss von den mit dem Übereinkommen von Paris abgestimmten EU-Referenzwerten gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2020/1818 vorliegt. Grundlage hierfür sind die in Artikel 12 definierten Schwellenwerte für Umsatzerlöse aus Tätigkeiten im Zusammenhang mit fossilen Energieträgern, einschließlich Exploration, Förderung, Herstellung und Vertrieb, sowie aus emissionsintensiver Stromerzeugung.

Im Berichtsjahr 2025 hat die stwh Umsatzerlöse im Zusammenhang mit fossilen Energieträgern erzielt, die ausschließlich dem Gasvertrieb zuzuordnen sind. Tätigkeiten in den Bereichen Exploration, Förderung oder Herstellung fossiler Energieträger bestehen nicht. Die relevanten Schwellenwerte hat das Unternehmen im Berichtsjahr nicht überschritten.

Darüber hinaus bestehen keine Tätigkeiten in der Stromerzeugung mit einer Treibhausgasemissionsintensität oberhalb der relevanten Schwellenwerte.

Auf Basis dieser Bewertung wird festgestellt, dass die stwh die Anforderungen für eine Berücksichti-

gung der in Paris abgestimmten EU-Referenzwerte erfüllt. Ein Ausschluss liegt somit nicht vor.

4.3 C9 | Geschlechterdiversität im Leitungsgremium

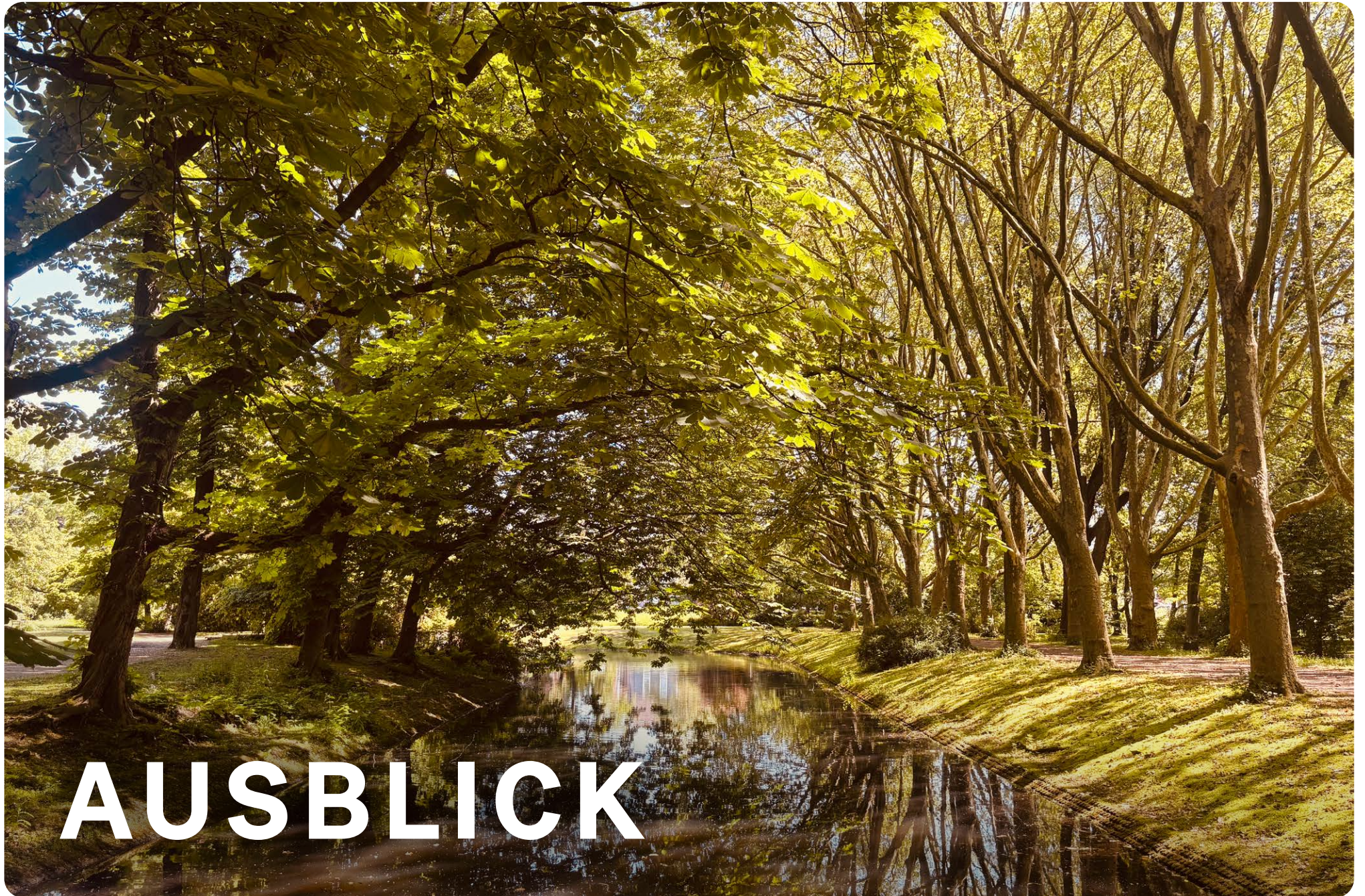
Geschlechterdiversität im Leitungsgremium (Abs. 65)

Die stwh verfügt über zwei Leitungsorgane, den Vorstand sowie den Aufsichtsrat.

Der Vorstand besteht aus einer Person und ist männlich besetzt.

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern, von denen 2 weiblich sind, was einem Frauenanteil von 11,1 % entspricht.

Ihre Leitungsorgane besetzt die stwh im Rahmen der jeweiligen Entsendungs- und Auswahlprozesse.



5. Ausblick

Die stwh versteht Nachhaltigkeit als kontinuierlichen Entwicklungsprozess, der schrittweise weiter ausgestaltet und in die bestehenden Unternehmensstrukturen integriert wird. Mit der erstmaligen freiwilligen Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts nach dem VSME-Standard hat das Unternehmen eine Grundlage für mehr Transparenz geschaffen, auf der es in den kommenden Jahren systematisch aufbauen wird.

Im Jahr 2026 entwickelt die stwh die bestehende Dekarbonisierungsstrategie zu einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie weiter, die sich an den gesetzlichen Vorgaben orientiert. Dabei integriert sie neben ökologischen systematisch auch soziale und Governance-Themen, um eine umfassende strategische Steuerung sicherzustellen. Gleichzeitig konkretisiert sie die Dekarbonisierungsstrategie weiter, setzt sie durch konkrete Maßnahmen um und überprüft deren Fortschritt regelmäßig, um die gesetzten Klimaziele systematisch zu erreichen.

Parallel dazu entwickelt das Unternehmen sein Nachhaltigkeitsmanagement organisatorisch und inhaltlich weiter. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Weiterentwicklung der Steuerungs- und Monitoringprozesse sowie die schrittweise Vertiefung der Datengrundlagen. Ziel ist es, Nachhaltigkeitsaspekte künftig noch stärker in unternehmerische Entscheidungsprozesse zu integrieren.

Auch ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt die stwh kontinuierlich weiter. Dabei stehen insbesondere die Verbesserung der Datenqualität und -tiefe sowie eine transparentere Darstellung von Fortschritten und Zielerreichung im Fokus. Vor dem Hintergrund der erwarteten regulatorischen Anforderungen bereitet das Unternehmen zudem eine schrittweise Annäherung an die Anforderungen der CSRD vor.

Herausgeber

Stadtwerke Herne AG
Grenzweg 18
44623 Herne
www.stadtwerke-herne.de

Projektleitung

Tanja Cimador
tanja.cimador@stadtwerke-herne.de
Julian Palagano
julian.palagano@stadtwerke-herne.de

Grafik und Layout

SeitenPlan GmbH
www.seitenplan.com

Fotos

Stadtwerke Herne AG (Seite 2)
Sascha Kreklau (Seite 4)
iStock-1287183449 (Seite 6)
Stadtwerke Herne AG (Seite 12)
André Schuster (Seite 19)
Thorsten Kleine Holthaus (Seite 20)
Stadtwerke Herne AG (Seite 28)

